



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research

## Bearbeitungstiefe

■■■■□

## Name

**Pozarek, Vaclav**

## Lebensdaten

\* 18.9.1940 Ceské Budejovice

## Staatszugehörigkeit

CH, CS

## Vitazeile

Plastiker, Grafiker und Konzeptkünstler. Lebt in Bern

## Tätigkeitsbereiche

Plastik, Druckgrafik, Collage, Plakat, Zeichnung,  
Konzeptkunst, Architektur, Installation

## Lexikonartikel

1965–66 Studium der Filmregie an der Prager Filmakademie. 1968 verlässt Vaclav Pozarek die Tschechoslowakei und zieht, vor allem aufgrund seines Interesses an der konkreten Kunst von [Richard Paul Lohse](#), in die Schweiz. Von 1969 bis 1971 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Entscheidend werden die Studienjahre zwischen 1971 und 1973 an der St. Martin's School of Art in London beim Plastiker Anthony Caro. Die Schule steht zu dieser Zeit im Zentrum der Gegenwartskunst. Von London kehrt Pozarek zurück nach Bern, wo er bis heute arbeitet und lebt. 1986 Auslandstipendium des Kantons Bern in Paris. 1987 Atelierstipendium der Stadt Bern in New York. 1992–93 lebt er als Stipendiat des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) in Berlin; Einzelausstellung. Ab 1993 reist Pozarek gelegentlich wieder nach Prag. 1994–2005 Dozent an der Hochschule der Künste Bern. Wichtige Einzelausstellungen: 1995 im Aargauer Kunsthaus, Aarau, 2004 im Kunstmuseum Winterthur, 2012 im Bündner Kunstmuseum, Chur, 2015 im Kunstmuseum Solothurn.

Pozareks plastische Arbeiten setzen bei der freistehenden, sockellosen und bemalten Skulptur an, wie sie Caro entwickelt hat. Wichtig werden zudem die Minimal-Art-Prinzipien der Serialität und der Verwendung von Industriematerialien. Zahlreiche Anspielungen verweisen auf eine profunde Kenntnis des Werks von Marcel Duchamp und der Konzeptkunst. Pozareks eigenständige Praxis bricht jedoch die reine Konzeptualität durch die skulpturale Ausformulierung; ebenso wird die Verwendung von Industriematerialien mit einer handwerklich präzisen Ausführung konfrontiert und die strenge Serialität durch Verschiebungen in der Wiederholung gelockert. Konstruktivistische Klarheit beherrscht diejenigen Plastiken,

die den Sockel oder die Aufhängung, eine Ausstellungswand oder den Ausstellungsraum insgesamt ins Werk integrieren.

Die Ausstellung im DAAD in Berlin 1992 präsentierte eine begrenzte Zahl von Gipselementen zugleich als vorgesetzte Wand und freistehende Skulptur. In Arbeiten seit 1993 wird mehrfach Holztäfelung verwendet, welche die Atmosphäre rustikaler Interieurs ironisierend in die geometrische Linearität einbringt.

Die umfassende Einzelausstellung im Kunstmuseum Winterthur zeigte die Spannweite des plastischen Werks, aber auch Arbeiten auf Papier (Collagen und Zeichnungen) und Fotografien architektonischer Situationen. Zentral war der Saal mit weissen oder halbttransparenten Objekten aus Holz und Polyester: Die annähernd monochrome Farbigkeit verband die verschiedenen Arbeiten zu einer raumfüllenden Installation und brachte zugleich die komplexen formalen Bezüge innerhalb und zwischen den Kisten, Kuben und Rundhölzern ans Licht.

Für die Schweizerische Nationalbibliothek hat Pozarek zahlreiche Ausstellungsdispositive gebaut. Im Bündner Kunstmuseum präsentierte er seine immense persönliche Bibliothek in Regalen und Tischvitrinen wie ein plastisches Ereignis: *Library of Sculpture (LOS)*. Der Diskurs über Skulptur von der Renaissance bis zur Minimal Art und der historische Kontext, auf den sich Pozarek unter anderem bezieht, wurde damit zu einem Element des Werks.

Das Künstlerbuch *Klex* (2005) versammelt satirische Alternativen und scharfe Kommentare zu einem Haus für [Paul Klee](#), die im Rahmen der Diskussion um das damals geplante Zentrum Paul Klee in Bern entstanden sind. Bei seinen Collagen geht Vaclav Pozarek oft von vorgefundenen Fotografien aus, um sie durch kleinste Eingriffe in eigene Mikroerzählungen über Kunst zu verwandeln. In einer fortschreitenden Reihe minutiöser Zeichnungen, variiert er die strengen Raster von Fassaden zu abstrakt verspielten Kompositionen.

Vaclav Pozarek geht nicht ironisch auf Distanz zur Moderne. Mit hintergründigem Humor entdeckt er mittendrin stets neue Korrespondenzen und überraschende Perspektiven.

Werke: Aarau, Aargauer Kunsthaus; Bern, Kunstmuseum; Chur, Bündner Kunstmuseum; Laufen, Sammlung Ricola.

Hans Rudolf Reust, 1998, aktualisiert 2015

## Literaturauswahl

- *Vaclav Pozarek*. SO. Kunstmuseum Solothurn, 2015-16. Herausgegeben von Christoph Vögele. Mit Texten von Susanne Bieri [et al.]. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2015

- *Vaclav Pozarek. Library of Sculpture. Band 1.* Bündner Kunstmuseum Chur, 2012. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2012 [Mit einem Beiheft mit Texten von Stephan Kunz und Max Wechsler]
- *Klex. Haus für Paul Klee. Pamphlet.* Zeichnungen und Entwürfe: Vaclav Pozarek; Texte: Luciano Fabro, Dieter Schwarz und Johannes Gachnang. Bern und Berlin: Gachnang & Springer, 2005
- *Vaclav Pozarek.* Liestal, Kunsthalle Palazzo, 1993. Texte: Philip Ursprung, Hedy Graber. Liestal, 1993
- *Vaclav Pozarek. Skulpturen.* Berlin, Daad-Galerie, 1992. [Text:] Ulrich Loock. Berlin, 1992
- *Vaclav Pozarek. System.* Kunsthalle Bern, 1988. [Texte:] Ulrich Loock, Kvetoslav Chvatik. Bern, 1988

#### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4003488&lng=de>

#### **Letzte Änderung**

17.03.2020

#### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.